



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonnt- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die fünfspaltige Corpus-
Zeile oder deren Raum 12 Sgr.

Reclame
vor dem Tagesfale oder der drei-
spaltigen Zeile oder deren
Raum 30 Sgr.

Nr. 219.

Dienstag, den 18. September 1888.

89. Jahrgang.

Das neue Infanterie-Reglement.

Es dürfte wenige literarische Werke geben, welche gleich bei ihrem Erscheinen mit solchem Eifer besprochen werden, wie das am 15. d. M. an die Armee gelangene neue Infanterie-Reglement. Kein Wunder auch! da in Preußen jeder Mann gedient hat, dient oder dienen wird, der Inhalt des Werkes ihn also lebhaft interessieren muß. Fügen wir gleich hinzu, daß wenige Autoren jemals so uneingeschränktes Lob erhalten haben, wie der Autor, bezw. die Autoren dieses kleinen Werkes.

Allgemein ist das Jugendländlich, daß das neue Reglement einen wesentlichen Fortschritt bedeute. In wenigen Worten läßt sich der Zweck des Reglements etwa wie folgt angeben: Es soll aller überflüssiger, mechanischer Drill beseitigt, der Soldat ausschließlich von intelligenten Offizieren für den Krieg ausgebildet werden. Abgelagerte Exerzierformen sind daher beseitigt; und besonderer Werth wird auf die Ausbildung des einzelnen Soldaten als Schütze gelegt, da das Infanterie-Gefecht der Regel nach durch die Feuerwirkung entschieden wird und daher der Schützenform die Hauptaufgabe der Infanterie ist. Gefährden sind verschiedene Griffe; beseitigt sind eine ganze Anzahl Signale zur großen Freude aller Derjenigen, welche stets gegen die Gefährlichkeit der Signale im Kriege protestiert haben. Gebieten sind außer den Benennungssignalen nur: Achtung (Kavallerie), Halt, Vorgehen, Sammeln, Alarm.

Große Anforderung stellt das neue Reglement an die Intelligenz der Offiziere. Das ist nicht in Worten gesagt, sondern das, was gebildet wird, kann nur ein intelligenter selbstständig denkender Offizier leisten. Alles Schematische ist beseitigt, selbst der früher so beliebte Vormarschritt. Die Vorbedingung bezw. Folge dieses intelligenten Offiziers erfordernden Reglements ist eine vollständige Erneuerung des Offiziercorps. Man versteht nun die zahlreichen stattgefundenen und noch geplanten Veränderungen in dem Offiziercorps. Wer nicht in dem Geiste des neuen Reglements sich hundertmalen kann, wer ohne Schema nicht fertig zu werden vermag, muß gehen, und wer nicht denken kann, ja die Soldaten zu denkenden Kriegern heranzubilden kann, wird nicht mehr Offizier werden können.

Noch verdient hervorgehoben zu werden, daß der Spaten in dem neuen Reglement besondere Anerkennung gefunden hat. Im Allgemeinen lieben die preussischen Soldaten es nicht, sich zu verschämen und einzugraben, und darum wird der Spaten in der Armee ziemlich mißachtet.

Das neue Reglement zieht ihn wieder aus dem Dunkel hervor, der Spaten soll dem Soldaten Deckung verschaffen, die die künftigen Kämpfe weniger blutig machen, als sie ohne Deckung sein müssen.

Das neue Reglement verbannt seine Entstehung dem verstorbenen Kaiser Friedrich, der am 26. März von seinem Kaiserlager aus eine Ordre an den Kriegsminister richtete, in welcher die Nothwendigkeit betont wurde, der Infanterie ein Reglement an die Hand zu geben, welches die Formen vereinfacht, um Zeit und Raum zu schaffen für eine gründlichere Einzelausbildung und für eine einheitlicher und strengere Erziehung in der Feuer- und Gefechtsdisciplin. Es wurde eine Commission aus höheren Offizieren gebildet, deren auf Gedanken des verstorbenen Kaisers sich stützendes Werk das eben ausgegebene neue Reglement ist.

Das „Militär-Wochenblatt“ knüpft an den Satz an: „Die Ausbildung der Infanterie ist nach richtigen Grundsätzen erfolgt, wenn sie das kann, was der Krieg erfordert, und wenn sie auf dem Gefechtsfelde nichts von dem wieder abzutreiben hat, was sie auf dem Exerzierplatze erlernt.“ Und sagt: „Der Segensfuß des neuen zu dem bisherigen Reglement charakterisiert sich am Besten, wenn man jenen Gedanken dem Urtheil aller fremdländischen Offiziere gegenüberhält, die unseren Truppenübungen bewohnen: „Lieber Gott, man sieht bei Ihnen nur, wie Sie es im Ernstfall nicht machen.“

Die Norddeutsche Allgem. Ztg. bemerkt in einer dem neuen Reglement gewidmeten Betrachtung: „Selbsterkänlich werden immer letztere Gesichtspunkte auch auf dem Lebensgebiet die Richtung des Handelns bilden; niemals aber hinfür versucht werden, durch Aufstellung eines starren mehr oder minder komplizierten Mechanismus die natürlichen Funktionen des Infanteriegefechts zu beseitigen und das Auge des oberflächlichen Beobachters durch künstlich gelegte alte Formen zu täuschen, welche im Augenblick der Gefahr halbtot zerfallen würden. In solchem Sinne will das neue Reglement aufgestellt werden, und in bemielchen verstanden, wird es die Wege weisen, und die Bahnen vorgeben, auf denen bei rechtlicher Arbeit und ernstem Festhalten an dem Gedanken des Kriegesgemäßen das Ziel, d. h. eine möglichst tragefähige Ausbildung der Truppen, erlangt werden wird.“

Damit ist denn der große Schritt geschehen, das Sehnen und Streben in vieler Jahre geträumt, der deutschen Infanterie ist wieder der Boden der Wirklichkeit erobert, von dem sie sich leider nur gar zu sehr entfernt hatte, und wir dürfen in dieser Hinsicht nun getroßt in die Zukunft schauen. Wirklich heute — zu einer besseren Stunde — kann man es sagen, es herrsche eine Art anarchischer Zustände in der Infanterie — Jahre hindurch!

Im 16. September waren es 14 Jahre her, daß die vom Bundesrathe ernannte Kommission zur Ausarbeitung eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches unter dem Vorhitz des Präsidenten des Reichsoberhandelsgerichts Rade zum ersten Male in Berlin zusammentrat, um ihre Geschäftsbildung festzustellen und die weiteren Arbeiten zu vertheilen. Eine lange Zeit angestrengter Thätigkeit und rastloser Arbeit ist seit dem 16. September 1874 verfloßen, und jene Kommission hat ihre großartige Aufgabe soweit gelöst, daß die Herstellung des bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich ihren Endstadium entgegengeführt ist. Leider war es demjenigen, unter dessen Vorhitz die Arbeiten eingeleitet und aufs thätigste gefördert wurden, nicht vergönnt, den letzten Wilschlag seiner und seiner Kollegen 14jährigen Bemühungen zu erleben, der Tod setzte seinen Wirten, das er in den Dienst dieser großen Sache gestellt, ein Ziel, aber in seinem Geiste wird das Werk vollendet werden. Solche Arbeiten, die, wie das bürgerliche Reichsgesetzbuch, Marksteine in der gemeinsamen Kulturentwicklung eines Volkes bedeuten, brauchen zu ihrem Entstehen Beiträge, die im Verhältniß zur Dauer des einzelnen Menschenlebens genalig genannt werden müssen, ihre Vollendung darf und kann nicht von einer einzelnen Person abhängen. So ist es schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit dem preussischen Landrechte der Fall gewesen, aber obgleich verschiedene Personen daran gearbeitet, es ist doch in einem einheitlichen Geiste durchgeführt worden. Andere Zeiten, andere Verhältnisse! Das deutsche bürgerliche Gesetzbuch durchläßt und muß den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend bei seiner Herstellung andere Studien durchlaufen als das preussische Landrecht, aber wie dieses, so wird jenes, wenn auch ein nach menschlichen Begriffen langer Zeitraum zwiischen Anfang und Ende verfließt, und wenn auch der eifrigsten und thätigsten Mitarbeiter einer von seiner irdischen Thätigkeit abtrüben ist, schließlich doch vollendet werden und kommenden Geschlechtern Zeugniß davon ablegen, daß die deutschen Stämme schon bald nach ihrer Wiedervereinigung daran gearbeitet haben, sich ein einheitliches Civilrecht zu geben und damit auch der Zersplitterung und Zerpaltung auf diesem Gebiete ein Ende zu setzen.

Die „Nationalliberale Correspondenz“ bemerkt über den Wahlausruf der nationalliberalen Partei:

Der loben veröffentlichte Wahlausruf der nationalliberalen Partei geht weit über den herkömmlichen Umfang und Inhalt ähnlicher Kundgebungen hinaus und gestaltet sich zu einem vollständigen Programm, welches die Stellung der Partei zu allen im Vordergrund lebenden Fragen des inneren vrenländischen

„Aber mein Vater . . .“ warf Primerose wieder ver-
wirrt ein.

„Aber meine Tochter, Du hast mir Gehorsam geschwo-
ren; schreibe also und thue, was ich Dir heiße.“
Unter diese seltsamen Wortwechsel rühte der Brief
immer weiter vor; und der Eremit lächelte von Zeit zu
Zeit über Primeroses Verlogenheit, die nichts von allem
verstand, was sie schrieb.

Nach Beendigung des Briefes forderte der Eremit sie
auf, ihn zu unterzeichnen.
„Das werde ich nicht thun“, weigerte sich Primerose
ganz entschieden.

„Ich verlange es“, sagte der Eremit in erstem Ton,
und Primerose unterzeichnete.

„Ich bin zufrieden mit Dir, meine Tochter“, fuhr er
dann liebevoll fort, „es ist gut; ich habe Dich nur prü-
fen wollen, und Du kamst ruhig sein, Dein Freund wird
Dich nicht klosstellen.“

Mit diesen Worten nahm er den Brief, faltete ihn zu-
sammen und steckte ihn in die Tasche; dann, als hätte
er es sich anders überlegt, zieht er das Papier zuan-
mengenfaltete wieder heraus und zerreiße es.

„Es ist besser“, fügte er hinzu, „ich zerreiße den Brief
vor Deinen Augen; das wird Deine Unruhe verringern.“
Der Eremit verstand mehr als irgend einer die Kunst
der Unterhaltung; geschickt lenkte er Primerosens Gedanken
auf andere Gegenstände und beruhigte mehrere Tage lang
die letzten Wortommutnisse gar nicht mehr.

Endlich begann Primerose das Kopfen des längst vor-
hergehenden Ereignisses zu merken. Allein und hilflos
süßte sie ihre Unruhe sich verdoppeln. Erdrübend lüchelte
sie dies dem Eremiten mit.

„Ich wußte es“, antwortete dieser, „und habe alles
dazu vorbereitet: diese Nacht, während Du schliffst, habe
ich Dich mit dem Haus, in dem Du Dich befindest, vor
die Thore von Balence bringen lassen.“

„Vor die Thore von Balence!“ rief Primerose ver-
wundert aus.

„Ja, mein Kind“, erwiderte der Eremit mit unerschütter-
lichem Gleichmuth, „sieh hier zum Fenster hinaus, und

Primerose.

Romanische Erzählung aus der französischen Ritterzeit
Nach einem älteren französischen Stoffe bearbeitet
von A. v. W.

„Beruhige Dich“ redet ihr der Eremit liebevoll zu, in-
dem er sie wiederholt an sein Herz drückt, „Du hast mir
Gehorsam gelobt; beruhige Dich, das ist der erste Befehl,
den ich Dir ertheile. Ich werde Dich also von jetzt an
nicht mehr verlassen; später sollst Du entscheiden, ob ich
mit Dir trennen soll oder nicht. Dann werde ich
Dich Deines Gehorsams entbinden und werde mich freuen,
Dir meinerseits gehorsam zu sein.“

Küßte sich vor Erregung fiel Primerose dem Eremiten
zu Füßen, küßte seine ehrwürdigen Hände und benetzte sie
mit Thränen; von ihm wieder aufgerichtet und getöbset,
gewann sie endlich nach geraumer Zeit etwas ihre Fassung
wieder.

Der Eremit führte sie darauf in den Garten vor dem
kleinen Hause, in der frischen Luft sich zu erholen, spricht
ihre Trost ein und sucht sie auf jede Weise zu zerstreuen;
er verläßt sie nicht mehr und winnet ihr die zärtlichste
Fürsorge.

Am folgenden Morgen lehrte Primerose verflohen in
ihre Atelier zurück: sie findet nicht mehr dasselbe Bild
wie am Abend zuvor; ein anderes hat seine Stelle ein-
genommen. Primerose ist darauf dargestellt in einem
prächtigen Zimmer, in dem Augenblick, da sie ihrem Kinde
das Beben geschenkt hat; Gerarard kniet neben ihr, die
Hand auf's Herz, und beudet das Kind mit Küffen. Ein
Mann und eine Frau von ehrwürdigem Aussehen, die sie
nicht kennt, stehen oberhalb ihres Bettes und sehen mit
zärtlichen Blicken auf sie. Die Züge des Mannes sind
ihre inoeh nicht ganz unbekannt, doch weiß sie sich nicht
zu entsinnen, wo sie sie gesehen hat. Dies neue Wunder
scheint ihr wie ein Traum, und nicht im Stande, was es
darstellt, mit den Vorstellungen, von denen sie bis dahin
erfüllt war, in Einklang zu bringen, eile sie dem Eremiten
zu rufen, um ihn um die ersuchte Aufklärung zu bitten.

Der Eremit folgt ihr; doch das Bild ist verschwunden.
Primerose senkt verwirrt die Augen und weint.

„Ich weiß Alles“, beruhigt sie der Eremit; „doch fasse
Dich; unterwirf Dich der Vorlesung, und ohne eine Er-
klärung für das zu suchen, was Du noch nicht verstehen
kannst, werde nichts von dem zurück, was dazu dient Deine
Offnung zu nähren. Sei viel überzeugt, daß Deinem
Freunde und der Liebe nichts unmöglich ist.“

„Doch jetzt, meine liebe Tochter“, fuhr er fort und zog
sie sanft aus dem Zimmer, „mußt Du einen Brief schrei-
ben: nimm dies Schreibzeug und schreibe, wie ich Dir
bittene werde.“

„Aber an wen, mein Vater?“ warf Primerose ein.

„Nicht neugierig, liebe Tochter! Du sollst es erfahren.
Jetzt aber schreib. Hast Du mir nicht blinden Gehorsam
versprochen?“

Primerose ergreift die Feder, und der Greis bittirt
Folgendes:

„Deine Primerose liebt Dich vom ersten Augenblick an,
da sie Dich sah. Eine Zaune, die sie nie aufgehört hat
zu beweiuen, machte sie an einem einzigen Tage ungerecht.
Zu hart ist sie dafür gestraft. Endlich sind ihre und
Deine Leiden zu Ende. Kehre zu ihr zurück, mein trauer
Freund! Kehre in ihre Arme zurück, das Glück zu ge-
nießen und es ihr wiederzugeben.“

„Neumüthig sieht Dein Vater dem Augenblicke entgegen,
Dir und mir zu Füßen zu fallen und um Vergebung zu
bittten für sein Vergehen und für alles Leid, das er uns
zugefügt. Wir wollen ihm vergeben, mein Freund. Er
hat sein Möglichstes gethan es wieder gut zu machen.
Deine Primerose, Deiner widerig als je, verzehet Dir
auch und trägt Deine Verzeigung in sich und braucht
nur noch Dich wiederzusehen, um keinen Wunsch weiter
zu legen. Rede wohl! Gerarard lebe wohl! Liebe Deine
Primerose ebenso wie sie Dich anbetet.“

„Welch seltsamen Brief laßt Ihr mich da schreiben,
mein Vater!“ unterbrach ihn Primerose jeden Augenblick.

„Nur weiter“, antwortete der Eremit, „glaubst Du es
besser zu wissen als ich?“

Anfang 7 1/4 Uhr.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Dienstag den 18. Sept. 1888.

4. Vorstellung. 4. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

Erstes Auftreten der neugagierten Balletmeisterin
Emilie Strigelli.

Zum ersten Male in dieser Saison:

Czar und Zimmermann

oder

Die beiden Peter.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von G. A. Vorhng.

Personen:

Peter I. Czar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergele	Dscar Moor.
Peter Swandow, ein junger Russe, Zimmergele	Max Neubert.
van Belt, Bürgermeister von Saardam	Georg Schaffnit.
Marie, seine Nichte	Iba Kalman.
General Befort, russischer Gesandter	Josef Herzka.
Vord. Vintham, englischer Gesandter	Adolf Utner.
Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter	Raimund Czerny.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin	Louise Schaffnit.
Ein Offizier	Theo Hieronymi.
Ein Rathsbienner	Syn. Zimmermann.
Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Holländische Offiziere. Matrosen.	

Dort der Handlung: Saardam in Holland, im Jahre 1698.

Nach dem 1. und 2. Akte Pause.

Vorkommende Tänze, arrangirt von der Balletmeisterin Emilie Strigelli.

Im 2. Akt Ballet-Einlage: Pas de trois, — im 3. Akt Holzschütz-tanz, ausgeführt von Emilie Strigelli und den Tänzerinnen Iba Schmidt und Ernestine Deirvaug.

Opernpreise:

Prof.-Loge 1. R. 4. — Ml.	Parquet . . . 2.50 Mk.	2. R. Sinter. . . 0.50 Mk.
Orchester-Loge 4. — "	Boic.-Loge 2. R. 2.50 "	3. Rang numm. 1. — "
1. Rang-Loge 3. — "	Boxerrie numm. 1.50 "	Gallerie . . . 0.30 "
1. Rang-Balkon 3. — "	2. R. Mittelplatz 2. — "	
Orchesterfauteuil 3. — "	2. R. Vorderer 1. — "	

Die Plätze 1. Rang Vorderer (rechts und links 1—2) werden zum ermäßigten Preise von 1 Mark für Ober und Schaulplatz, die im 11. Rang Sintererreiben durchgängig für 50 Pfg. die Plätze für Gallerie für 30 Pfg. abgegeben.

Textbücher à 30 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben. Die Tagesliste im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garden-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Kasseneröffnung 6 1/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

Mittwoch den 19. September. 5. Vorstellung. 5. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiß. Martha. Caroline. Charles. Hirsch als Gast. Anfang 7 1/4 Uhr.

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Mittwoch den 19. September. 5. Vorstellung. 5. Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiß. Martha. Caroline. Charles. Hirsch als Gast. Anfang 7 1/4 Uhr.

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

Repertoire-Courant vom 20. bis 23. September: Donnerstag den 20.: „Anna-Bele.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Freitag den 21.: „Vohengrin.“ Gsta: Frä. Dittlie Dittler vom Stadttheater in Glin als erstes Auftreten. Vohengrin: Gustav Memmler als erstes Gastspiel. Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonnabend den 22.: „Demetrius.“ Anfang 7 1/4 Uhr. — Sonntag den 23. Nachmittags: „Martha.“ Anfang 3 1/4 Uhr. — Abends 7 Uhr: „Der Mann im Monde.“

HALLENSER CACAO

nach dem von uns erworbenen neuen Verfahren von J. Süsslein in Halle a. S. ist ein Cacao in Pulverform von vorzüglicher Löslichkeit und mit dem besten Wohlgeschmack versehen. Die Löslichkeit eine reine unveränderte Zusammensetzung. Für natürliches Aromagehalt ist nicht erbit wie bei d. holländischen Cacaosorten, welche durch Zusatz von Alkalien, Magnesia etc. fälsch gemacht sind. Die besten von uns erhaltenen Cacaosorten sind: 1. Süsslein'sches Cacao (Kleber, Theobromin) ähnlich aussehend, wie bei Anwendung eines Chemikalien u. von Wärme gar nicht aufzulösen erachtet. Wir verwenden nur die besten Rohmaterialien, die gleichen mit diesem Fabrikat, dem sogenannten 7. Halb von einem in jeder Hinsicht Vorzügliches zu bieten.

Landw. Anst. Halle a. S.

Hallenser Cacao 42%	21.00%	(a. P. Süsslein)
Cacao von Rotterdam 42%	21.00%	(a. P. Süsslein)
Cacao v. Bitter 42%	21.00%	(a. P. Süsslein)

GR. DAVIDSONNE HALLE a. S.

Die Tapeten-, Teppich- und Wachstuch-Handlung von

C. F. Köhne,

Große Klausstraße 41, am Markt.

empfeilt einen großen Vorrath

Tapeten - Kister, sowie Möbelstoffe,

um damit zu räumen, zu bedekend herabgesetzten Preisen.

Täglich frische Wiener- u. Frankfurter Bäckereien, ff. Säuzen

empfeilt

W. Assmann,

gr. Ulrichstraße 27.

Bollheringe,

à Stadt 3 Mk. 25 Pfg., 4 Stück 25 Pfg.

Saure Gurken

in Schalen und einzeln billigst bei Franz Mohs, Herrenstr. 20.

Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von dem Gerichts-Chemiker Dr. B. Bischoff, Berlin), vom Weinbergbesitzer

Ernst Stein

in Erdö-Bénye in Tokay

garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen verkauft zu Eugros-Preisen

Max A. Müller in Halle a. S.

F. W. Glaeser

Franz Schumann

Jul. Hoffmann

W. Severin

Gebr. Keller

Herm. Stitz

Gottl. Schabel

Aug. Zeiss

Wih. Schubert

Alb. Schlüter Nachf.

M. Walzgott

R. Schmidt in Freiburg a. U.

Vorzügliche Waare zum Füllen von

Hexographen

billigt bei M. Walzgott.

Reparaturen an Nähmaschinen

fertigt prompt u. billig. Erstgütige, Nadeln, Del u. f. w.

A. Pfeiffer, Kl. Sandberg 20, I.

Fisch-Verkauf

Dienstag von Mittag 12 Uhr und folgende Tage auf der Weide am Mühlgraben. A. Grossmann.

Bekanntmachung.

Unsere Sitzung findet am Dienstag den 18. d. Mts. Abends 6 Uhr im „goldenen Ring“ statt, wozu die Herren Vorstandsmitglieder und die Vorleser der hiesigen Bezirkskommissionen ergebenst eingeladen werden. Der Geschäftsvorbericht für die Stadt Halle u. Giebichenstein. Der Vorstehende Sad.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

die Einziehung der Viehsteuern betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die auf Grund der Repartition des Herrn Landes-Directors der Provinz Sachsen festgestellten Viehsteuern für das Jahr 1887, von den Viehbesitzern der Stadt in nächster Zeit durch die Polizei-Directors-Geregenten gegen unsere Leitung eingezogen werden. Etwasige Rückstände müssen auf dem für die Beitreibung rückständiger Steuern vorgeschriebenen Wege zwangsweise eingezogen werden.

Halle a. S., den 13. September 1888. Der Magistrat. Schneider.

Der hinter den Deutlermeister Karl Schumler aus Schafstedt unterm 23. August er. erlassene Steckbrief ist erwidert. — 3. 1401/88. Halle a/S., den 13. September 1888.

Der königliche Erste Staatsanwalt. v. Moers.

10 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs Sch. / J. sind vom Schiedsmann Herrn S. Nebert zur hiesigen Amentasse gezahlt. Halle a/S., den 14. September 1888.

Die Armen-Direction.

C. Rich. Ritter, Pianofabrik,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 71,

empfeilt seine Pianinos den höchsten Anforderungen entsprechend.

Flügel von Steinway, Reuphorst, Bechstein, Berlin u. Gebräuchte Pianinos und Flügel.

Größtes Lehrinstitut nur unter Instruente.

Nationalliberaler Verein

der Stadt Halle und des Saalkreises.

Die Vereinsmitglieder wollen von jetzt ab bei dem Unterzeichneten die Jahresbeiträge bezahlen und die Mitgliedsarten in Empfang nehmen.

Halle a. S., im September 1888. Brüderstraße 7, Elze, Rechtsanwalt.

Ich suche für meine beiden Grundstücke, bei ca. 150000 M Feuerkasse und 70000 M Grundwerth, erste Hypothek

120—130000 Mark. Offerten unter W. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Schriftliche Arbeiten

in Gerichts- und Verwaltungssachen, Verträge, Lehensamente etc. fertigt mit Sachkenntnis

A. Bleeser, Leipzigerstr. 16 p.

Volks-Kaffee-Halle II

Geöffnet von Früh 1/6 Uhr. Verabreicht wird bis auf weiteres Kaffee

Cacao

Wald-Wilch warm u. kalt

Wanderer Becher 10 Pfg.

Selterwasser Flasche 10 Pfg.

Vormittags von 10—12 Uhr.

Fleischbrühe Becher 5 Pfg.

Marken zu 5 Pfg. jederzeit zu benutzen sind bei Herrn Sach's zu gr.

Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Halle II.

Offene Stellung.

Für ein Fleischbiergeschäft suche ich einen Mann bei gutem Lohn, der bereits ähnliche Stellung innehatte, da eine ausreichende Portionzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg. auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sach's, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Guter Heizungs-Arbeiter

findet dauernde Stellung bei E. Rost, Berlin SW., Friedrichstr. 218.

Widmen, Stuben, Haus- und Kinderzimmern erhalten Stellen durch

Pauline Fleckinger, große Ulrichstraße 4.

Ich suche 2 junge Mädchen, die das Buchfach gründlich erlernen wollen. E. Greiffenberg.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine tüchtige Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht bei Geheimrath Knoblauch, Jägergasse 2.

Vereinszimmer mit gutem Instrument frei. Glocke, Rathhausgasse 14.

Einladung

zur Sitzung der Gemeinde-Vertretung zu Giebichenstein am 18. September cr. Abends 8 Uhr im Wdhr.

1. Zuschlagerteilung z. Pflastern der Trotha'schen- und Wittkindstraße.
2. Pflastern der Gasse in der Ringelgasse vor Nr. 5 a bis c.
3. Probeboven in der 1. Bürgergasse.
4. Refektor-Dienstvernehmung.
5. Gehaltsmittel für den Zeichenunterricht.
6. Bewilligung Feuerreifer Hundes.
7. Torfgeschuppen im Amtshaushof.

Victoria-Theater.

Dienstag den 18. Septbr. 1888. Die schöne Sinderin. Hofse mit Gesang in 4 Akten.

Sterzu 1 Beilage.